

Wärmenetz ist nicht so einfach

Wärme Gammelshausen prüft Möglichkeiten, von Gas und Öl unabhängiger zu werden. Helfen könnten Wärmepumpen.

Gammelshausen. Zusammen mit den Nachbargemeinden Bad Boll und Dürnbach macht sich Gammelshausen auf den Weg für einen Kommunalen Wärmeplan. Rechtlich zwar noch nicht dazu verpflichtet, jedoch mit dem Ziel einer Landesförderung von 80 Prozent, haben sich die drei Voralbgemeinden zum „Konvoi Voralb-Ost“ zusammengeschlossen. Demnach muss dieser nach dem Klima-Gesetz des Landes Baden-Württemberg fünf Maßnahmen definieren, mit denen die Transformation der Wärmeerzeugung und der Wärmeversorgung vorrangig vorangetrieben werden soll. Für die Erstellung des Kommunalen Wärmeplans konnte die Rationelle Energie Süd GmbH (RES) gewonnen werden. Bürgermeister Daniel Kohl und RES-Geschäftsführer Matthias Weihermann informierten den Gammelshäuser Gemeinderat über den aktuellen Projektstand und das geplante weitere Vorgehen. Wie Bürgermeister Daniel Kohl zu berichten wusste, fand im Januar ein erster Workshop statt. Dabei standen verschiedene Themenfelder zur Ausarbeitung an: erneuerbare Energiequellen, energetische Untersuchungen im Bestand, Photovoltaikpotenziale, Wärmenetze sowie Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsstrategie.

Die Klimaneutralität bis zum Jahr 2040 zu erreichen, hat sich die Gemeinde Gammelshausen nicht nur im Zuge des beschlossenen Programms der klimaneutralen Kommunalverwaltung aufgelegt. Klimaneutralität könne man nach der Potenzialanalyse in der Voralbgemeinde grundsätzlich durch noch mehr PV-Anlagen, energetische Sanierungen, mehr Wärmepumpen und eventuell durch ein kommunales Wärmenetz in der Ortsmitte erreichen. Die Errichtung eines kommunalen Wärmenetzes ist nach Aussage des Experten für Energieeffizienz generell schwierig, da das Alter der bisherigen Wärmequellen der Gebäude nicht homogen und somit die Interessenslage an einer Beteiligung an einem Wärmenetz nicht klar sei. Der Gemeinderat entschied sich dafür, die Prüfung der Einrichtung eines kommunalen Wärmenetzes im Maßnahmenkatalog von der Priorität 1 in die Priorität 2 zu verschieben.

Anstelle des Wärmenetzes soll in der Priorität 1 eine Modernisierung der Heizungsanlagen im Rat- und Gemeindehaus verankert werden. Kohl erwähnte hierzu, dass in Gammelshausen in den letzten Jahren alle kommunalen Dächer – außer dem Rathaus und einem gemeindlichen Wohn- und Geschäftshaus – mit PV-Modulen belegt wurden. Einstimmig wurde der Maßnahmenkatalog zur Kommunalen Wärmeplanung beschlossen. Eine zweite Bürgerbeteiligung wird bereits im April stattfinden.

Inge Czermel